

# Drei Mal die Welt

Korrigierte Verlagsfassung vom 11. Juli 2018

© 2017, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11  
[info@kiepenheuer-medien.de](mailto:info@kiepenheuer-medien.de)  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)

## Figuren

- Hanna Heyne, Gymnasiallehrerin für Deutsch und Biologie, 41  
Prof. Michael Heyne, Hannas Vater, emeritierter Professor für Biowissenschaften, 74  
Georg Jacobi, ein Freund von Prof. Michael Heyne, 42  
Thomas Maier, Reiseverkehrskaufmann und Nachbar von Hanna, 30
- Alex, die Ehefrau von Georgs Brieffreund Reto, 34  
Namenlose EU Abgeordnete, 28  
Flämischer Grenzbeamter, 64
- Der Rhein, ca. 30 Mio. Jahre alt  
Das Universum, noch um einiges älter

Ich wünschte in der Welt nützlich zu seyn – was kann ich dazu thun?

Georg Forster

1

*Johanna Heyne, genannt Hanna, vor der Klasse 10 b des Georg-Forster-Gymnasiums, vor der buntschematischen Zeichnung eines Pantoffeltierchens.*

HANNA verzweifelt Pantoffeltierchen! Pan-toffel-tierchen! Das ist keine haarige Erdnuss! Mein Gott, René! Ich hab es doch gerade drei Mal erklärt! Das ist die Urform unseres Herzens! Das ganze Pantoffeltierchen ist eine Blaupause für alles Leben! Und wenn ich frage, wie kommen die Nahrungspartikel da rein, dann müsstest sogar du mittlerweile kapiert haben, dass die da reinkommen! Da! Die wandern hier durch das Pantoffeltierchen durch und die unverdauten Reste werden da wieder ausgeschieden! Da! Ja! Das ist der Zellafter! Was gibt es da jetzt zu lachen? Was ist an einem After lustig? Das nennt man Stoffwechsel! Und Stoffwechsel ist Stoff für die Grundschule! Und ihr seid Gymnasium! Ihr müsst das doch längst wissen, Mensch! Am Pantoffeltierchen könnt ihr verstehen, wie wir entstanden sind, hast du das verstanden, René? Das sind unsere Vorläufer in der Evolution! Du musst doch wissen, wo du herkommst, um zu wissen, wo es hingehet! Im Gegensatz zum Pantoffeltierchen kannst du das!

HANNA Was ist denn jetzt schon wieder? Ja, mein Gott, hab ich es halt falsch geschrieben! Hier kommt ein T rein, Pan-t-offel, ja, nicht Pan-offel! Ha ha, Panoffel, mein Gott! Das ist nicht witzig! Pack endlich dein Telefon weg, Denis! Ihr habt die Verantwortung, versteht ihr das? Die Pantoffeltierchen sind Teil unseres Ökosystems, in dem alles mit allem zusammenhängt! Und ihr habt Augen, das zu erkennen und einen Verstand und Vernunft, es zu schützen! Es gibt bis zu 10 Millionen Arten auf

diesem Planeten, davon sind 1 Komma 4 Millionen Arten überhaupt erst erforscht, aber seit Beginn der industriellen Revolution verzeichnen wir ein massives, rapides Artensterben. Die Arten verschwinden, bevor wir sie entdeckt haben! Wie viele Arten sterben jährlich? Hm? Benjamin? Yilmaz? Mia? - Bis zu 60 000 Arten! In einem Jahr! Für immer! Weg! Telefon weg, Denis, Mensch! - Feld! Jede Lebensform die mit Feld anfängt ist dem Tode geweiht! Der Feldsperling, der Feldhase, der Feldhamster. Die wilden Feldkräuter wie die Knollblatterbse, weg! Das rundblättrige Hasenohr, weg! Durch massiven Pestizideinsatz mehr als 75 Prozent Verlust an Biomasse von Fluginsekten in den letzten 27 Jahren! Weg! Bienen Fliegen Schmetterlinge, weg! Das Geräusch einer von Millionen Lebewesen belebten Wiese im Sommer, weg! Die Vogelstimmen, wenn der Frühling da ist, weg! Die Welt verschwindet!

HANNA Abholzung riesiger Wälder, Abgase, Vermüllung der Ozeane! Klimawandel! Korallensterben! Alles bekannt, alles belegt! Aber wegen so dummen Kindern wie euch wird das auch kein Ende haben! Es wird immer so weitergehen, bis alles leer ist und stumm, weil Menschen wie du sich einen Scheißdreck dafür interessieren! So scheißdumme Menschen wie du, die so scheißdumm sind wie ihre Eltern! Die allen alles wegfressen, weil sie denken, die hätten das Scheißrecht dazu! Telefon weg, Denis! Ich versteh nicht wie man so blind sein kann! Wie kann man die Bilder in diesen beschissenen Bildschirmen schöner finden als die wirkliche Welt? Die ich anfassen kann, in die ich mich reinlegen kann! Aber Hauptsache fressen, fressen bis alles weg ist! Und wenn man schon so blöd ist, sollte man doch wenigstens noch ein Herz haben! Aber selbst das geht eurer digitaldegenerierten Drecksgeneration einfach ab! Wenn ich verstehen würde, was da vorgeht in euch, aber wenn ich rein gucke sehe ich nur Blödheit und Desinteresse! Ihr seid Ausgeburten an Blödheit und Desinteresse, alle, an Dummheit und Ignoranz! Ihr verdient euren Untergang! Jawoll! Ihr - verdient - euren - Untergang! Alle!

UNIVERSUM In den Nächten nach dem Tag, an dem die Gymnasiallehrerin Johanna Heyne in einem kleinen Vorort der rheinlandpfälzischen Stadt Mainz die komplette 10 b des dortigen Georg-Forster-Gymnasiums als „Ausgeburten an Dummheit und Ignoranz“ bezeichnet hatte - schlief sie schlecht. Am Firmament, das sich über ihren Heimatplaneten wölbte - dessen Bewohner irgendwann festgestellt hatten, dass er nicht flach, sondern rund ist und mitnichten Mittelpunkt des Universums - durchfunkelten Sterne die lauen Frühlingsnächte, Myriaden von anderen Planeten zogen in der universalen Schwärze ringsum zuverlässig ihre Bahnen, Mainz schlief, Weimar auch und Hanna hatte Angst: Wenn auch nur einer aus der 10 b von ihrem Ausraster, mit dem sie die zulässigen Grundraster jedes Unterrichtes unzulässig verlassen hatte, Mitteilung machen würde, durfte sie davon ausgehen, dass sie suspendiert würde. Bang erwartete sie über Wochen fast stündlich den blauen Brief der Schulbehörde. Und mit jedem Tag und jeder schlaflosen Nacht, die die Erde sich wieder um sich selbst gedreht hatte, vergaß Heyne dabei ein Stück mehr ihre Sorge um die Welt der Insekten, und fürchtete nur noch um ihre eigene kleine Welt, bestehend aus einer halbabbezahlten Zweieinhalbzimmerwohnung, Rentenansprüchen, einsamen Sonntag-nachmittagsschlemmerorgien mit Blätterteigröllchen, die auch bezahlt werden wollten - und fast nie aus ihrem Vater.

HANNA Was?

VATER Klopf klopf.

UNIVERSUM Michael Heyne, emeritierter Professor für Biowissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena, 74, wohnhaft im thüringischen Weimar, ganze 311 432 Meter von Mainz und Hanna entfernt, und das, wie Hanna fand:

HANNA ...aus gutem Grund!

VATER Sag mal, wieso ist deine Tür denn offen? Du musst die doch abschließen. Stell dir vor, ich wär ein Fremder gewesen.

HANNA Papa...

VATER Fünfter Stock, ohne Fahrstuhl, wie kann man so eine Wohnung haben, das ist doch Quatsch. Bis man da oben ist.

HANNA Was machst du hier?

VATER Ich war in der Gegend. Zufällig. Beruflich.

HANNA Du bist doch in Rente.

VATER Ja, genau, deshalb dacht ich mir ich schau mal vorbei. Aber scheint ja soweit alles in Ordnung. Bis auf die Tür.

HANNA Wieso hast du denn nicht angerufen? Was, wenn ich nicht da gewesen wäre?

VATER Ein Kaffee wär jetzt schön. Und ich würd mal meine Hemden aushängen.

HANNA Übernachtetst du hier?

VATER Ja, wer wohnt schon gern im Hotel.

HANNA Und wie lange?

VATER Mal gucken. Je nachdem wie lang die Tagung so geht.

HANNA Tagung?

VATER Das ist so... Ein Seminar... Selbstvertrieb von Wissen. Wissen im Alter.

HANNA Hier? in Mainz? Gibt es das nicht in Weimar?

VATER Hör mir mit Weimar auf.

HANNA Was ist mit Weimar.

VATER Weimar ist auch nicht mehr das, was es mal war.

HANNA Wieso.

VATER Die ganzen Arbeitslosen.

HANNA In Weimar gibt es doch kaum Arbeitslose.

VATER Ja aber um Weimar herum. Was meinst du was da los ist.

HANNA Ja, und wie lang bleibst du?

UNIVERSUM ...Lang!

*Der Vater furzt, öffnet seinen Koffer, und beginnt, sich auszubreiten. Er pfeift fröhlich vor sich hin.*

HANNA Papa. Ich muss eigentlich arbeiten.

VATER Ja, mach ruhig.

HANNA Ja, aber ich bräuchte wirklich Ruhe, bitte.

VATER Von mir hörst du keinen Ton. *Er pfeift furzend weiter.*

HANNA Papa ich kann mich nicht konzentrieren, das hab ich dir gestern schon erklärt.

Ich bin nicht gewohnt, dass noch wer in meiner Wohnung wohnt.

VATER *furzt.*

HANNA Wie lang ist deine Tagung denn noch?

VATER Was arbeitest du denn Schönes da?

HANNA Chromosomensätze.

VATER Ja, aber dass du die richtig zeichnest, ja?

HANNA Kannst du mir bitte mal antworten? - Was machst du denn da? Was wird das, was ist das? Sind das Seeigel?

VATER Das geht dich jetzt nichts an.

HANNA Doch! Das ist mein Wohnzimmer und du furzt und packst Seeigel aus!

VATER Ja die brauchen Luft! Das ist nicht gut, wenn die die ganze Zeit im Koffer sind.

HANNA Die sind tot, die brauchen keine Luft. Wieso hast du die überhaupt mit? Für deine Tagung? Wie lange dauert die denn noch?

VATER Länger.

HANNA Präzise, Papa!

VATER Wenige Wochen.

HANNA *entsetzt* Wochen?

VATER Ich hab die Wohnung in Weimar aufgelöst.

HANNA Was?

VATER Ja. Meine Sachen stehen bei meinem Freund Georg, und ich muss jetzt wenigstens hier die Seeigel...

HANNA Warum um alles in der Welt hast du deine Wohnung aufgelöst?

VATER Ja, was, wegen Familie!